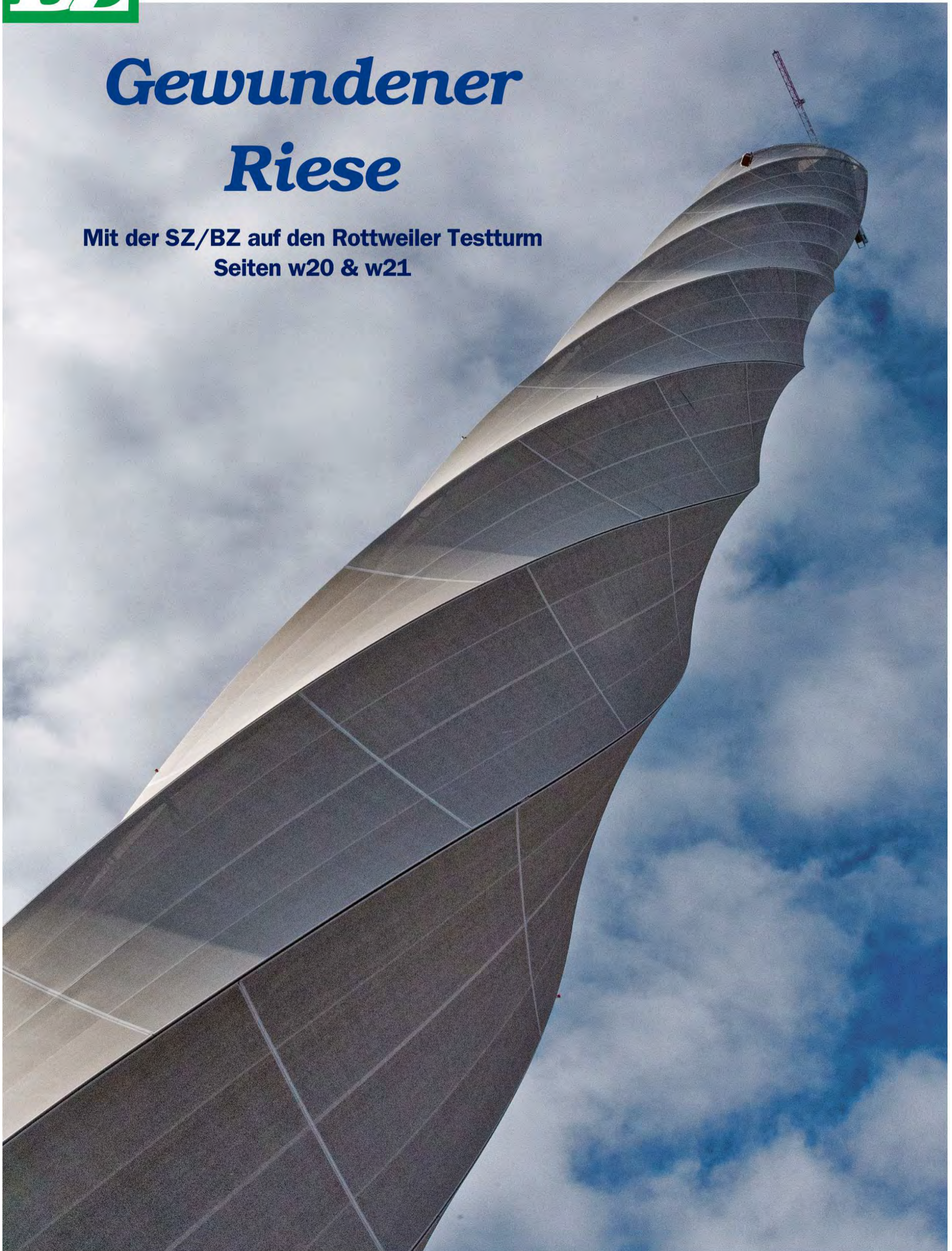


Gewundener Riese

Mit der SZ/BZ auf den Rottweiler Testturm
Seiten w20 & w21



In 29 Sekunden auf 232 Meter

Thyssen-Krupp Testturm in Rottweil: moderne Technik und Architektur gepaart mit einem Blick in die Ferne

VON ANNETTE NÜßLE

Im Februar gab es die erste von mehreren SZ/BZ-Leserfahrten zum ThyssenKrupp Testturm nach Rottweil. Beeindruckt von der Technik und seinem Aussehen, war es dank gutem Wetter und Fernsicht ein ganz besonderes Erlebnis für die 48 Teilnehmer.

Schon von Weitem zieht der lange, schlanke Turm die Aufmerksamkeit auf sich. Seine außergewöhnliche Form ist es, die Fragen aufwirft. Warum ist der Turm nicht gerade, wie beispielsweise der Stuttgarter Fernsehturm, der mit seinen 216 Metern und einer Aussichtsplattform auf 150 Meter im Gegensatz zum Testturm mit 232 Meter Höhe und der Aussichtsplattform auf 232 Meter recht zierlich ist? Wie entstand die markante gedrehte Form und welche Funktion hat das neue Wahrzeichen von Rottweil?

Hell leuchtet die Außenhülle in der Sonne, und ihre gedrehte Form ist für ein Bauwerk außergewöhnlich. Die helixförmige Hülle macht den zum Testen moderner Aufzugssysteme gebauten Turm extrem widerstandsfähig gegen starke Winde. Die Hülle aus Polytetrafluorethylen-Glasgewebefasern führt den Wind und nimmt ihm dank der Struktur die Kraft. Wie auf Bahnen gleitet er nach unten oder oben und verliert so an Intensität. Auch der Abstand zwischen Hülle und eigentlicher Betonsäule sorgt dafür, dass der Wind den Turm nicht so leicht zum Schwanken

bringt. Denn die offenporige Hülle lässt den Wind nur gefiltert an das eigentliche Bauwerk.

Das Innere des Turms beheimatet modernste Technik. Der Blick darauf bleibt aber den Beschäftigten vorbehalten. In zwölf Aufzugsschächten werden unterschiedlichste Aufzugssysteme mit einer Geschwindigkeit von bis zu 18 Meter pro Sekunde getestet.

Ohne Seil

Auf und ab, an einem Seil hängend, das ist die herkömmliche Weise eines Aufzugs. Wer ist nicht schon lange an der verschlossenen Tür gestanden und hat gewartet, bis die Kabine auf seinem Stockwerk ankam?

Häufig geht die Fahrt dann in die falsche Richtung weiter, und im Stillen hat sicher jeder je nach Strecke schon gedacht: „Ach, hätte ich doch nur die Treppen genommen.“ Schneller, flexibler und sogar in die Waagerechte: Das sind die Pläne des Aufzugsbauers. Mit seinen seillosen Multiaufzügen soll mehr Flexibilität in Sachen Transport einziehen.

Immer größer werdende Hochhäuser benötigen ein flexibles Beförderungssystem, da sonst die Wartezeiten zu lange werden. Mittels Magnet-schwebetechnik wird es möglich sein mehrere Kabinen auf engerem Raum zu betreiben.

Für Besucher geht es mittels herkömmlicher Aufzugstechnik 8 Meter pro Sekunde im Panoramaaufzug auf 232 Meter hinauf. Die Aussicht von der Besucherplattform in die Weite ist fantastisch. Der Blick schweift von der Schwäbischen Alb bis hin zu den Alpen. Der 360-Grad-Rundum-Blick ermöglicht auch den Blick in Richtung Stuttgart. Und wer nach unten schaut, erkennt eine Welt im Spielzeugformat.

Älteste Stadt des Landes

Schmal schlängelt sich der Neckar im Tal, die Autos bewegen sich von oben gesehen im Schneckenempo, und der Blick nach Rottweil und seine Türme macht Lust auf einen anschließenden Besuch der historischen Altstadt. Das nächste Rottweiler Großprojekt ist schon in der Planung.

Mit einer Hängebrücke soll das Wahrzeichen im Industriegebiet mit der Altstadt verbunden werden. Moderne Architektur trifft auf die älteste Stadt Baden-Württembergs.



SZ/BZ-Mitarbeiterin Annette Nüßle entdeckt gerne Neues und weiß, dass man dafür nicht immer weit reisen muss.

Info

Die nächste SZ/BZ-Leserfahrt zum Rottweiler Testturm gibt es am **Samstag, 19. Mai**. Preis pro Person 53 Euro, mit Abo-Karte 49 Euro inkl. Busfahrt, Eintritt, Führung, Mittagessen (geschmolzene Maultaschen mit Salat), Beratung und Buchung bei Birgit Mahle, Telefon: **0 70 31/8 622 62**, Montag bis Freitag von 9 – 12 Uhr, E-Mail: leserreisen@szbz.de

Der Turm kann ohne Führung zu folgenden Seiten besucht werden: Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 20 Uhr, Sonntag/Feiertag 10 bis 18 Uhr. Erwachsene zahlen 9 Euro, Kinder/Jugendliche (6 bis 16 Jahre), Schüler, Studenten und Schwerbehinderte 5 Euro. Karten können vorab unter www.tickets.testturm.de/tickets bestellt werden.



Bereits von der Autobahn ist die lange, schlanke Nadel zu sehen.

Bilder: Nüßle



Wie ein Ausschnitt aus einer Eisenbahnlandschaft wirkt das große Eisenbahnviadukt von oben.



Blick Richtung Neckar und Alb.



Fast wie gestrickt sieht das Gewebe des Turms aus. Überbleibsel von der Bauzeit: die mobile Montagefläche zum Anbringen der Membran. Der Blick in den Aufzugsschacht des Panoramaturms macht die Höhe des Turms noch beeindruckender.



Beeindruckt von der Aussicht zeigten sich die Teilnehmer der ersten Leserreise zum Testturm.